

## Leitfaden

# Movetia Internationales Programm und Schweizer Programm zu Erasmus+ Leitaktion 2: Kooperationspartnerschaften

Version: Call 2024 / Dezember 2023

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Internationale Kooperationen</b>	<b>3</b>
1.1	Grundsätze	3
1.2	Förderziele	4
1.3	Wie entsteht eine internationale Partnerschaft?	5
<b>2</b>	<b>Projektkonzeption</b>	<b>6</b>
2.1	Projektarten	6
2.2	Antragstellung	7
2.3	Antragstellende Institution	7
2.4	Partnerinstitutionen	8
2.5	Antragsfristen	8
2.6	Projektstart und -dauer	9
2.7	Antragsformular und Dokumente	9
2.8	Förderkriterien	10
2.8.1	Ausschlusskriterien	10
2.8.2	Bewertungs- und Auswahlkriterien (Gewährungskriterien)	10
2.9	Finanzierungsgrundsätze	11
2.10	Beiträge und Beitragshöhen	12
2.11	Anrechenbare Kosten	13
2.12	Vertragsabschluss	13
<b>3</b>	<b>Projektumsetzung</b>	<b>14</b>
3.1	Berichtswesen während der Projektlaufzeit	14
3.2	Monitoringbesuche	14
3.3	Dokumentation von Projektverlauf und Ergebnissen	14
3.4	Promotion und Dissemination	14
3.5	Antrag auf Änderung der Vereinbarung	15
3.6	Tipps für eine umweltfreundlichere Mobilität	15
3.7	Besondere Bedürfnisse	15
<b>4</b>	<b>Projektabschluss</b>	<b>16</b>
4.1	Berichtswesen nach Ende der Projektlaufzeit	16
4.2	Einzureichende Dokumentation und Belege	16
4.3	Finanzaudits	16
<b>5</b>	<b>Weitere Informationen und Unterstützung</b>	<b>17</b>

# 1 Internationale Kooperationen

## 1.1 Grundsätze

Die Förderung von Kooperationsprojekten ist eine Massnahme des Bundes zur **Qualitätssicherung und -steigerung der Schweizer Bildung**<sup>1</sup>. Gefördert werden Projekte in allen Bildungsbereichen: Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Höhere Berufsbildung, Erwachsenenbildung und ausser schulische Jugendarbeit.

Die Förderung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Schweizer und ausländischen Bildungsinstitutionen und -akteuren im Rahmen von **Kooperationsprojekten** ermöglicht die **Entwicklung von neuem Wissen und neuen Praktiken und stärkt den Erfahrungsaustausch**.

Der vorliegende Leitfaden bezieht sich auf zwei Förderinstrumente, die über Movetia Schweizer Institutionen zur Verfügung stehen:

### 1. «Movetia Internationales Programm»

Im Rahmen des «Movetia Internationales Programm» werden Internationale Kooperationsprojekte gefördert, die einen klaren Mehrwert für die Qualität der Schweizer Bildung bieten. Die Projektleitung obliegt der Schweizer Institution und es sind Projekte mit Partnerinstitution in Europa und ausserhalb Europas möglich.

Eine Fördervereinbarung wird zwischen der antragstellenden Schweizer Institution und Movetia geschlossen. Die Koordination mit ausländischen und allfälligen weiteren Schweizer Partnern und die Qualitätssicherung des Projekts liegen in der Verantwortung der Schweizer Institution.

### 2. «Schweizer Programm zu Erasmus+ Leitaktion 2: Kooperationspartnerschaften»<sup>2</sup>

Schweizer Institutionen können an «Kooperationspartnerschaften» des europäischen Programms Erasmus+ als offizielle oder assoziierte Partnerinnen teilnehmen. In beiden Fällen ist eine Schweizer Projektleitung ausgeschlossen.

Offizielle Teilnahmen von Schweizer Partnerinnen am europäischen Programm sind nicht von diesem Leitfaden betroffen. In diesem Fall erfolgt die Finanzierung über europäische Gelder und folgt den Bedingungen des europäischen Programms.

Will eine Schweizer Institution an einem Erasmus+ Projekt als assoziierte Partnerin teilnehmen, so kann die Schweizer Beteiligung durch Movetia im Rahmen des Schweizer Programms zu Erasmus+ finanziert werden. Das Schweizer Projekt kann **nur** in Zusammenhang mit einem EU-Projekt via Movetia finanziert werden, wobei der Schweizer Projektantrag bei Movetia **parallel**, d.h. in der gleichen Antragsrunde des gleichen Jahres, eingereicht werden muss. Im Fall eines positiven Förderentscheids für das EU-Projekt wird der Schweizer Antrag evaluiert und es wird eine Fördervereinbarung zwischen der Schweizer Institution und Movetia geschlossen. Es gilt zu beachten, dass die Regeln des «Schweizer Programms zu Erasmus+ von denen des europäischen Programms Erasmus+ abweichen können. Bei der Umsetzung des Projekts muss die Kohärenz zwischen der Schweizer Beteiligung und den europäischen Projektaktivitäten und -ergebnissen sichergestellt sein. Die Schweizer Institution erhält als assoziierte Partnerin keine Mittel aus dem Erasmus+ Programm, sondern von Movetia.

Beide Förderinstrumente unterliegen der Verordnung über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung (VIZMB).

<sup>1</sup> Mit dem Begriff «Bildung» beziehen wir uns im Folgenden auf formale und non-formale Bildung, d.h. inkl. Jugendarbeit.

<sup>2</sup> Dieser Leitfaden ist nicht für weitere Förderlinien des Schweizer Programms zu Erasmus+ Leitaktion 2 (Allianzen für Innovation, Zentren der beruflichen Exzellenz, Europäische Hochschulen, usw.) relevant. Falls sie einen Antrag in diesen Förderlinien angestreben bitten wir Sie, mit Movetia Kontakt aufzunehmen ([international@movetia.ch](mailto:international@movetia.ch)).

## 1.2 Förderziele

Bei den Kooperationsprogrammen sind folgende Wirkungsziele relevant:

---

### Institutionelle Vernetzung und Erfahrungsaustausch<sup>3</sup>

- Neue internationale Partnerschaften sind entstanden oder bestehende internationale Partnerschaften sind gestärkt (Internationale Vernetzung und Kapazitätsaufbau);
- Schweizer Partnerschaften sind entstanden oder gestärkt, u.a. zwischen verschiedenen Sprachregionen (Kapazitätsaufbau in der Schweiz für internationale Bildungszusammenarbeit);
- Transnationaler Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Institutionen zu geteilten Herausforderungen findet statt;
- (Neue) Formen der internationalen Zusammenarbeit sind institutionell etabliert;
- Schweizer Mitarbeitende und Experten:innen verfügen über Fähigkeiten und Netzwerke, internationale Bildungszusammenarbeit an ihrer Institution zu gestalten.

---

### Entwicklung von Bildungsangeboten

- Qualität der Arbeit, Aktivitäten und Praktiken der beteiligten Institutionen sind gestärkt;
- Innovative Ansätze in der Bildung werden an den beteiligten Institutionen umgesetzt:
  - o Neue Lern- und Lehrformen werden umgesetzt, insbesondere internationale Klassenzimmer bestehen (z.B. Projektarbeit in internationalen Teams, internationale Sprachtandems, Fernunterricht, transdisziplinäres Lernen);
  - o Neue Organisationspraktiken oder -strukturen sind entwickelt z.B. um Inklusion, Inter- und Transdisziplinarität, Diversität zu fördern (z.B. Praktiken zur Unterstützung unterrepräsentierter Zielgruppen im Bildungswesen und der Jugendarbeit, digitaler Unterricht, Anerkennung non-formalen und informellen Lernens, Unterstützung bei Bildungs- und Berufstransitionen, nachhaltige Schulen);
  - o Austausch- und Mobilitätsformate sind umweltfreundlicher, chancengerechter, und nutzen digitale Zusammenarbeitsformen optimal.

---

### Stärkung und Weiterentwicklung der Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Bildungssystems inkl. der Jugendarbeit

- Visibilität, Positionierung und Reputation der beteiligten Institutionen resp. des Bildungsangebots sind gestärkt;
- Gemeinsame (Qualitäts-)Standards sind entwickelt;
- Nationale oder internationale Massstäbe/Benchmarks sind gesetzt;
- Visibilität, Positionierung und Reputation des Schweizer Bildungssystem (z.B. Abschlüsse) sind gestärkt.

---

Zusätzlich sollen Projekte im weiteren Sinn langfristig zu folgenden Wirkungszielen beitragen:

- Sensibilität für unterschiedliche Realitäten und Blickwinkel sowie interkulturelle und globale Kompetenzen sind vorhanden, u.a. beim Personal von Bildungsinstitutionen;
- Zusätzlich zu interkulturellen und globalen Kompetenzen sind weitere Kompetenzen (z.B. in den Bereichen Sprache, Rechnen, Umgang mit digitalen Technologien, unternehmerisches Denken und Handeln) für den Arbeitsmarkt und die gesellschaftliche Teilhabe erweitert;
- Mobilitätszahlen sind gestiegen (innerhalb von Kooperationen und in der Folge langfristig auch ausserhalb).

Die durch die Programme geförderten Projekte können unterschiedliche Schwerpunkte setzen (je nach Bedürfnis der Institutionen und Organisationen) und müssen nicht zu allen Wirkungszielen beitragen.

<sup>3</sup> Dieses Ziel richtet sich an Bildungsbereichen und Institutionen, die im Vergleich zu anderen Akteur:innen des Schweizer Bildungssystems noch nicht oder sehr schwach international vernetzt sind.

### 1.3 Wie entsteht eine internationale Partnerschaft?

Internationale Partnerschaften können auf viele verschiedenen Arten zustande kommen. Hilfreich sind professionelle Kontakte und Netzwerke (z.B. via internationale Berufs-/Interessensverbände, internationale oder ausländische Fachveranstaltungen). Wichtig zu wissen ist, welche Institutionen in welchem Bildungsbereich interessante Ansätze ausprobieren und Lösungsansätze für geteilte Herausforderungen erarbeiten. Nationale und internationale Veranstaltungen können Hinweise über relevante Institutionen geben und internationale Fachzeitschriften können zur Inspiration dienen.

Movetia finanziert zudem sogenannte «[Vorbereitende Besuche](#)». Diese Besuche dienen dazu, potentielle Partnerinstitutionen persönlich zu besuchen und vor Ort mögliche gemeinsame Aktivitäten zu besprechen oder an einer Projektskizze zu arbeiten. Movetia gewährt einen Pauschalbetrag zur Deckung der Reise- und Aufenthaltskosten.

## 2 Projektkonzeption

### 2.1 Projektarten

In «Kooperationsprojekten» arbeiten Institutionen aus der Schweiz mit Institutionen im Ausland zusammen. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklung der Institutionen respektive deren Aktivitäten und Angebot, nicht die Kompetenzsteigerung bei Individuen.

In internationalen Netzwerken werden Wissen und Erfahrungen ausgetauscht, um dabei innovative Ansätze in der Bildung zu erarbeiten, von denen alle beteiligten Institutionen und insbesondere die Bildungslandschaft Schweiz profitieren. Gemeinsam entwickeln die beteiligten Institutionen innovative Konzepte, Methoden und Instrumente, tauschen sich über bewährte Verfahren aus und nutzen Synergien.

Die Projekte sollen auf eine Wirkung auf mindestens einer der folgenden Ebenen abzielen:

- Institution/Organisation, oder
- Bildungs- und Ausbildungsangebote, oder
- lokales, regionales, nationales oder internationales Bildungs-/Jugendarbeits-Ökosystem.

Die konkrete Ausrichtung und Ausgestaltung der einzelnen Kooperationsprojekte sollen sich an den Bedürfnissen der Institutionen oder des Bildungsbereichs orientieren. Die Zusammenarbeit kann z.B. genutzt werden, um Standards und Leistungen der eigenen Institution im Vergleich mit anderen einzuschätzen, qualifizierte Entscheidungen zur institutionellen Entwicklung zu treffen, gemeinsame Themen oder Herausforderungen anzugehen und allenfalls sogar gemeinsam neue Praktiken oder Produkte zu entwickeln.

Mögliche, gemeinsam im Projekt umzusetzende Aktivitäten:

- Wissens- und Erfahrungsaustausch zu einem Thema, das die beteiligten Institutionen oder den jeweiligen Bildungsbereich resp. die ausserschulische Jugendarbeit betrifft;
- (transnational oder nicht-transnational umzusetzende) Lern-Module oder Bildungseinheiten entwickeln, weiterentwickeln und allenfalls erproben, welche idealerweise auch nach Abschluss des Projektes umgesetzt werden können;
- für die Institution resp. den Bereich relevante Produkte erarbeiten und in den entsprechenden Akteursgruppen verbreiten oder verankern.

Im «Movetia Internationalen Programm» ist keine **thematische Ausrichtung** der Projekte vorgegeben. Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Erasmus+ Programms sind hingegen von den transversalen oder bereichsspezifischen politischen Prioritäten des europäischen Programms Erasmus+ abhängig (siehe [Programm Guide Erasmus+ 2024](#)).

Projekte sollen sich grundsätzlich den allgemeinen Förderzielen (vgl. 1.2) ausrichten und für das Schweizer Bildungssystem relevant sein. Die Orientierung an den bildungspolitischen Zielen von Bund und Kantonen wird begrüsst und wird positiv bewertet.

Informationen zu den nationalen politischen Prioritäten finden Sie z.B. [hier für die Bildung](#) und [hier für die Jugendarbeit](#). Informationen zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen von Bund und Kantonen finden Sie [hier](#).

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes können **Mobilitäten** und **Auslandsaufenthalte** umgesetzt werden, müssen jedoch nicht. In vielen Fällen sind diese Aktivitäten im Hinblick auf das Networking und die Arbeit an Projektergebnissen hilfreich. Grundsätzlich gilt zu bedenken, dass Mobilitäten und Auslandsaufenthalte nicht **nur** eine positive Wirkung, im Sinne der Kompetenzerweiterung, auf die beteiligten Einzelpersonen haben soll, sondern dem Erreichen der Projektergebnisse dienen müssen. Werden keine Mobilitäten geplant, empfehlen wir, dies gut im Antrag zu begründen.

Nicht förderfähig sind Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, in denen der Fokus auf den Transfer der Schweizer Expertise ins Ausland liegt.

## 2.2 Antragstellung

Projektanträge werden durch **eine** Schweizer Institution eingereicht.

Im Rahmen des «**Movetia Internationalen Programms**» beantragt die Schweizer Institution Mittel für das gesamte Projekt (sowohl für die Schweizer als auch für die ausländischen Institutionen). Dieses wird im Antrag als Ganzes präsentiert.

Bei der Antragstellung bei einer assoziierten Teilnahme an einer **Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Erasmus+ Programms** beantragt die Schweizer Institution Mittel für die eigene Beteiligung am Projekt. Des Weiteren muss im Antrag klar hervorgehoben werden, wie die Schweizer Institution in das Erasmus+ Gesamtprojekt und die verschiedenen Aktivitäten jenes Projekts involviert ist. Zudem muss der Nutzen der Schweizer Teilnahme am Projekt für die Schweizer Bildungslandschaft im Schweizer Antrag ausgeführt werden. Eine unveränderte Kopie des EU-Antrags ist nicht zulässig.

Die Schweizer Teilnahme am Projekt muss im europäischen Projektantrag erwähnt sein. Der Erasmus+ Antrag muss zudem bei Einreichung des Schweizer Teilprojektes bei Movetia mitgesendet werden, ebenso wie eine explizite Einladung zur Teilnahme seitens der koordinierenden europäischen Institution.

Der Schweizer Antrag muss in jedem Fall bei derselben Bildungsstufe eingereicht werden, bei der auch der europäische Antrag eingereicht wurde (Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und höhere Berufsbildung, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung). Sollte für die koordinierende Institution unklar sein, welcher Bildungsstufe das Projekt zuzuordnen ist, empfiehlt sich die Kontaktaufnahme mit der zuständigen Nationalagentur. Im Normalfall entscheiden die Thematik und die Ziele des Projekts über die Zugehörigkeit zur Bildungsstufe.

Die zuständigen Personen bei Movetia beantworten gerne Fragen oder geben eine Rückmeldung zu einer Projektidee. Je früher der Kontakt mit Movetia hergestellt wird, desto eher kann eine Anfrage berücksichtigt werden.

## 2.3 Antragstellende Institution

Die Kooperationsprogramme richten sich an öffentliche und private Institutionen der Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Höhere Berufsbildung, Erwachsenenbildung und der ausserschulischen Jugendarbeit sowie an Institutionen, die in mehreren Bereichen oder transversal arbeiten (z.B. Laufbahnberatungen, kommunale oder kantonale Verwaltungen, Wirtschaftskammern).

Ein Projekt umsetzen können alle Typen Angestellte der beantragenden Schweizer Institution – auch solche in einer Anstellung im Rahmen des beantragten Projekts – sowie langfristig ehrenamtlich für diese Institution tätige Personen: Lehrpersonen aller Fächer und Disziplinen, Leitungspersonen, Jugendarbeiter:innen, Berufs- und Erwachsenenbildner:innen, Modulverantwortliche, Bibliothekar:innen, Fachpersonen für Bildungsdaten, Laufbahnberater:innen, kantonale Austauschverantwortliche und Kantonsangestellte, usw.

Um die institutionelle Verankerung der Projekte zu fördern, müssen die Fördermittel offiziell von der Leitung der jeweiligen Institution oder von der Person, welche die Budgetverantwortung über die versprochenen Eigenleistungen trägt (z.B. Departementsvorsteher:in, Amtschef:in, Schulleitungsmitglied...) beantragt werden.

Ein Projekt muss von **einer** Schweizer Institution eingereicht werden, wobei die Institution auch ein Schweizer Konsortium repräsentieren kann. Einzelpersonen sind nicht antragsberechtigt.

Im Rahmen des «**Movetia Internationalen Programms**» reicht die Schweizer Institution den Antrag im Namen aller am Projekt beteiligten Institutionen ein.

Bei einer Schweizer Beteiligung an einer Kooperationspartnerschaft im Rahmen des Erasmus+ Programms ist vorgegeben, dass diese keine Projektleitung (Projektkoordination) übernehmen kann. Diese wird von der europäischen Partnereinrichtung übernommen. Diese reicht den Erasmus+ Antrag zur Förderung der Kooperationspartnerschaft bei der zuständigen Nationalagentur in ihrem Land oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur in Brüssel ein. Die Einrichtung mit Sitz in der Schweiz reicht einen eigenen parallelen Antrag bei Movetia ein.

## 2.4 Partnerinstitutionen

### Movetia Internationales Programm

Das «**Movetia Internationale Programm**» ist offen für Partnerschaften mit Institutionen in der **ganzen Welt (Europa und darüber hinaus)**, welche in der Bildung und der ausserschulischen Jugendarbeit tätig sind oder transversale Aktivitäten über verschiedene Bildungsbereiche ausüben.

Grundsätzlich muss bei der Zusammensetzung der beteiligten Institutionen sichergestellt werden, dass der Nutzen für die beteiligten Schweizer Institutionen respektive für das Schweizer Bildungssystem angemessen ist. Klassische Entwicklungshilfeprojekte werden nicht gefördert.

Am Projekt müssen sich die antragstellende Institution in der Schweiz plus mindestens eine ausländische Institution (Europa oder ausserhalb Europas) beteiligen. Eine maximale Anzahl Schweizer oder ausländischer Partnerinstitutionen gibt es nicht. Mit dem Antrag muss eine oder mehrere Kooperationsvereinbarungen eingereicht werden, in der skizziert wird, welchen Beitrag die beteiligten Institutionen ans Projekt leisten werden. Bei der Evaluation der Projekte wird u.a. jenen Projekten Priorität eingeräumt, in denen sich ausländische Partner weitgehend selbst finanzieren.

### Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Schweizer Programms zu Erasmus+

Damit eine Kooperationspartnerschaft auf EU Ebene eingereicht werden kann, müssen die Partnerinstitutionen die Grundregeln von Erasmus+ einhalten. Bezüglich Partnerinstitutionen bei einer Kooperationspartnerschaft heisst das, dass der Erasmus+ Antrag von mindestens drei Organisationen aus drei Erasmus+ Programmländern gestellt wird. Die Schweizer Beteiligung (egal ob als assoziierte oder vollwertige Partner) kann hier nicht mitgezählt werden. Alle Partnerinstitution des EU Antrags müssen auch im Antrag für eine Schweizer Finanzierung ausgewiesen werden.

Sollten in seltenen Fällen im gleichen Erasmus+ Projekt mehrere Schweizer assoziierte Partnerinnen teilnehmen, stellt jede Institution einzeln einen Finanzierungsantrag bei Movetia.

## 2.5 Antragsfristen

### Movetia Internationales Programm

Die **aktuellen Antragsfristen** sind jeweils auf [der Webseite von Movetia](#) publiziert. Generell ist jährlich eine Antragsfrist im Frühjahr (Ende März) geplant. Movetia behält sich jedoch vor, eine weitere Ausschreibung oder eine weitere Frist zu definieren.

Den **Förderentscheid** erhält die antragstellende Schweizer Institution **innerhalb von ca. 3 Monaten nach Antragsfrist**, in der Regel Ende Juni/Anfangs Juli.

### Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Schweizer Programms zu Erasmus+

**Anträge** für die assoziierte Teilnahme an einer «Kooperationspartnerschaft» müssen stets im Zusammenhang mit dem betreffenden Antrag in der EU eingereicht werden. Das bedeutet, dass der Antrag für den Schweizerischen Partner **parallel**, d.h. in der gleichen Antragsrunde des gleichen Jahres, wie der Europäische Antrag, eingereicht werden muss. Der Schweizer Antrag kann z.B. nicht ein Jahr später als der EU-Antrag eingereicht werden. Da für den Schweizer Antrag auch der finale europäische Originalantrag miteingereicht werden muss, ist die Schweizer Antragsfrist grundsätzlich **2 Wochen nach der Europäischen Frist** angesetzt (genaue Daten werden auf der Website publiziert).

In der Regel erhält die koordinierende Institution von der für Erasmus+ zuständigen Nationalagentur in ihrem Land rund vier Monate nach der Antragsfrist einen **Förderentscheid**. Die Schweizer Antragstellerin muss Movetia in jedem Fall über den Entscheid informieren. Nur im Falle eines positiven Entscheids prüft Movetia den Antrag der Schweizer Institution. Nach weiteren 30-60 Tagen erhält die Schweizer Institution den Förderentscheid von Movetia.

Wird der Antrag auf Fördermittel der offiziellen Schweizer Teilnahme von der zuständigen europäischen Nationalagentur abgelehnt und die von den europäischen Partnerinstitutionen beantragten Fördermittel jedoch gutgeheissen, so kann die Schweizer Partnerinstitution nachträglich einen Antrag als assoziierter Partner für das besagte Projekt bei Movetia einreichen (**Antragsfrist: bis spätestens 1 Monat nach negativem EU-Förderentscheid**).



## 2.6 Projektstart und -dauer

Projekte im Rahmen des «**Movetia Internationalen Programm**» dürfen **maximal 24 Monate** dauern. Der **Projektstart** muss zwischen dem **01.08.** und dem **31.12.** des Antragsjahres liegen. Bei einer allfälligen weiteren Frist werden zusätzliche Startdaten später kommuniziert.

Nach Ablauf der Beitragsdauer kann von der gleichen Institution erneut ein Antrag gestellt werden, sofern es sich um ein neu konzipiertes Projekt oder eine Weiterentwicklung des Bestehenden handelt. Es gelten die dann aktuellen Regeln zu Zeit der Einreichung des neuen Projekts oder Folgeprojekts.

**Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Schweizer Programm zu Erasmus+** können zwischen mindestens 12 und maximal 36 Monate dauern, je nach Zielsetzungen des Projektes und den geplanten Aktivitäten. Die **Projektdauer** und das **Startdatum** müssen mit den Daten des europäischen Projektantrags übereinstimmen.

## 2.7 Antragsformular und Dokumente

Anträge werden wie folgt eingereicht:

- «Movetia Internationales Programm»:  
Antragsplattform von Movetia ([my.movetia](https://my.movetia.ch); antragstellende Institution muss ein Konto anlegen).
- Schweizer Programm zu Erasmus+ Kooperationspartnerschaften:  
Per Email; Antragsformulare sind auf der Webseite verfügbar.

Es werden nur vollständige und rechtzeitig eingereichte Anträge begutachtet. Ein vollständiger Antrag besteht aus:

- **Online Antrag bzw. Antragformular per Mail**

plus folgende, separat hinzugefügte Dokumente:

- **Ehrenwörtliche Erklärung**, unterschrieben durch die rechtliche Vertretung der koordinierenden Organisation;
- **Kooperationsvereinbarung**:
  - o «Movetia Internationales Programm»: **Aktuelle Kooperationsvereinbarung mit jeder Partnerinstitution oder aktuelle Kooperationsvereinbarung zwischen allen Partnerinstitutionen**, unterschrieben von allen Parteien;
  - o «Kooperationspartnerschaften Erasmus+»: **Einladung zur Teilnahme seitens der koordinierenden europäischen Institution**;
- Ausschliesslich für privatrechtliche Institutionen: **Handelsregisterauszug oder Vereinsstatuten, aktuellste Jahresrechnung, letztes GV-Protokoll bei Vereinen, Revisionsbericht**
- Ausschliesslich bei Kooperationspartnerschaften Erasmus+ Programm: **gesamter EU-Projektantrag inkl. Budget und Aktivitätsplan**
- **Formular zu Bankangaben**
- **Formulare für Rechtsträger von Privatgesellschaften oder öffentlich-rechtlichen Einrichtungen** (gilt nicht für Institutionen der Tertiärstufe)
- Detaillierte **Projektplanung**
- Detaillierte **Budgetübersicht**

Bei den Kooperationsprojekten im Rahmen des Schweizer Programms zu Erasmus+ ist zusätzlich der positive («**Grant Award Notification**») sowie der negative Entscheid sofort nach Erhalt bei Movetia nachzureichen.

Dokumente und Vorlagen finden Sie auf [my.movetia](https://my.movetia.ch) und auf unserer Webseite.

## 2.8 Förderkriterien

Movetia prüft die Anträge formal, begutachtet sie inhaltlich anhand der untenstehenden Kriterien und legt sie dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zum Entscheid vor.

### 2.8.1 Ausschlusskriterien

Ein Projekt kann nur durch ein Förderinstrument finanziert werden – entweder durch das Internationale Programm oder durch die Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Schweizer Programms zu Erasmus+. Eine Doppelfinanzierung ist nicht möglich. Zudem darf das Projekt nicht bereits mit Fördermitteln für Kooperationen aus Erasmus+ finanziert werden.

Eine Ergänzung des Projektes durch Fördermittel für Mobilität aus dem Schweizer Programm zu Erasmus+ ist hingegen möglich.

Zudem werden keine Projekte gefördert, die:

- rassistischem, fremdenfeindlichem, antisemitischem Gedankengut oder der Diskriminierung von Minderheiten Vorschub leisten,
- inhaltlich oder organisatorisch Verbindungen zu extremistischen Organisationen aufweisen,
- zu Gewalt aufrufen oder Gewalt verherrlichen,
- von Sekten oder sektenähnlichen Organisationen durchgeführt werden.

Es werden auch folgende Projekte/Aktivitätstypen nicht gefördert:

- Sitzungsgemässe Treffen von Organisationen
- Politische Versammlungen im Sinne von regulären parteipolitischen Veranstaltungen
- Spirituelle Aktivitäten
- Tourneen und gewinnorientierte Festivals
- Austauschaktivitäten, die als Tourismus eingestuft werden können
- Gewinnorientierte Aktivitäten

### 2.8.2 Bewertungs- und Auswahlkriterien (Gewährungskriterien)

Die Evaluationskriterien sind in vier Kategorien unterteilt. Der bei Movetia eingereichte Schweizer Antrag für eine Teilnahme als assoziierte Partnerin bei einer Erasmus + Kooperationspartnerschaft wird in allen Kategorien insbesondere dahingehend geprüft, wie stark die Projektidee und die geplanten Projektergebnisse in Bezug zur Schweizer Bildungslandschaft gesetzt werden. Zwar können Bezüge zum EU Antrag gemacht werden, diese sollen jedoch nicht überwiegen und es soll nicht daraus kopiert werden.

---

Evaluationskategorie	Beurteilung
Relevanz des Projekts (30%)	Beurteilt wird, inwiefern: <ul style="list-style-type: none"><li>- sich die Projektziele am Bedarf der antragstellenden Institution, des eigenen Sektors oder des Schweizer Bildungssystems orientieren;</li><li>- die Projektziele relevant in Bezug auf die Programmziele sind (Programmziele: siehe oben);</li><li>- das Projekt relevant in Bezug auf die bildungs-/jugendpolitischen Ziele der Schweiz sind;</li><li>- das Projekt einen Mehrwert für das Schweizer Bildungssystem in einem <b>oder</b> mehreren der folgenden Bereiche bietet:<ul style="list-style-type: none"><li>o Institutionen verschiedener Sprachregionen der Schweiz werden ins Projekt einbezogen</li><li>o Institutionen verschiedener Schulstufen oder verschiedener Bildungsgebiete werden ins Projekt einbezogen (z.B. Primarschule und Jugendorganisation)</li><li>o das Projektvorhaben hat Pionier- oder Leuchtturmcharakter.</li></ul></li></ul>

---

Qualität der  
Projektkonzeption & -  
durchführung (20%)

Beurteilt wird, inwiefern:

- die Projektziele klar definiert sind und deren Erreichbarkeit plausibel dargelegt ist;
- ein überzeugender Bezug zwischen Projektzielen, Aktivitäten und Produkten besteht;
- der Projektplan (Zeitplan, Verantwortlichkeiten...) überzeugt;
- das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Projekts gerechtfertigt scheint.

---

Projektteam &  
Vereinbarung (20%)

Beurteilt wird, inwiefern:

- die Zusammensetzung des Projektteams (teilnehmende Institutionen und Personen) im Hinblick auf die Zielerreichung überzeugt und sinnvoll erscheint;
- die Kooperationsvereinbarungen im Detaillierungsgrad angemessen sind und überzeugen;
- die beteiligten Akteure im Sinne einer gleichberechtigten Partnerschaft zusammenarbeiten wollen.

---

Wirkung & Resultate  
(30%)

Beurteilt wird, inwiefern:

- ein überzeugender Disseminationsplan während und nach dem Projekt beschreibt, welche Aktivitäten und für welche Zielgruppen geplant sind
- gewinnbringende Auswirkungen auf die beteiligten Institutionen, die Schweiz oder andere relevante Bereiche überzeugend beschrieben werden und inwiefern diese erwartet werden können (z.B. weitere internationale Aktivitäten, informierte Entscheide, Integration von Ergebnissen in die reguläre Arbeit...)
- sinnvolle Messkriterien zur Bewertung der Qualität des Projekts definiert sind.

---

Die Projekte werden pro Bereich aufgrund des Resultats der Antragsevaluation ausgewählt.

Für eine Förderung werden nur Projekte in Betracht gezogen, die keine kommerziellen Zwecke verfolgen. Übersteigen die beantragten Beträge die verfügbaren Mittel, so werden weitere Aspekte berücksichtigt wie:

- Förderung von Newcomern
- Typ Institution und Sprachregion
- Grad der Kommerzialisierung der Institution, wobei nichtkommerzielle Institutionen und Organisationen priorisiert werden
- Beim «Movetia Internationales Programm»: Umfang von Mitteln, die von ausländische Institutionen beisteuern

## 2.9 Finanzierungsgrundsätze

**Movetia** übernimmt **bis zu 60%** der Gesamtkosten des Projektes resp. der Schweizer Beteiligung am Projekt. Die **am Projekt beteiligten Institutionen** steuern **mindestens 40%** in Form von Eigen-/Drittmitteln bei. Als Eigenmittel gelten Mittel, welche die beteiligten Institutionen selber zur Verfügung stellen. Projektbeteiligte Institutionen können Eigenleistungen, inkl. unbezahlte Freiwilligenarbeit, geltend machen, solange sie zur Erreichung des gesetzten Projektziels respektive der Projektziele beitragen und angemessen sind.

Als Drittmittel gelten Mittel, die anderweitig eingeworben wurden. Diese sind separat auszuweisen.

Die Kombination mit anderen Bundesgeldern ist möglich, falls mit den Mitteln **unterschiedliche** Aktivitäten finanziert werden.

Förderfähig sind grundsätzlich Personal-, Reise- und weitere Sachkosten, die direkt mit dem Projekt verbunden sind, da sie für die Durchführung der Projektaktivitäten erforderlich sind. Allerdings sind nicht alle Kosten förderfähig. Nur die Kosten, die notwendig und angemessen sind und in engem

Zusammenhang mit den Projektaktivitäten stehen und der Schweizer und den Partnerinstitutionen getragen werden, können in die Schlussrechnung aufgenommen werden. Es handelt sich um Kosten, die in einem spezifischen Verhältnis zu dem Projekt stehen und daher in der Kostenanalyse nur diesem zugerechnet werden können.

Personal- und Reisekosten sind auf der Grundlage der [Verordnung über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung](#) (VIZMB) auf einem Maximalbetrag begrenzt. Es werden Personalkosten angerechnet, die maximal 800.- CHF pro Person und Tag betragen. Anrechenbar sind effektiv bezahlte Bruttolöhne der Mitarbeitenden für den Zeitaufwand am Projekt sowie effektiv bezahlte Arbeitgeberbeiträge. Diese sollen dem jeweiligen institutionellen Rahmen angemessen sein. Über diese Kosten hinaus dürfen keine weiteren Gemeinkosten beantragt werden. Bei Reisen innerhalb Europas können maximal 500 CHF, ausserhalb Europas bis zu 1300 CHF für den Transport angerechnet werden. Anrechenbar sind nur angemessene effektiv angefallene Transportkosten.

Nicht förderfähig sind Kosten, die unter die Grundausrüstung von Institutionen fallen oder durch finanzielle Leistungen anderer beteiligter Institutionen gedeckt sind.

Alle Kosten müssen, um angerechnet zu werden, während der vertraglichen Projektdauer anfallen.

## 2.10 Beiträge und Beitragshöhen

Movetia bezweckt die Antragstellung, die Bewertung der eingereichten Anträge und die Vergabe von Fördermitteln flexibel, niederschwellig und transparent zu gestalten. Dafür sind die Förderbeträge, für die man sich bewerben kann, wie folgt vordefiniert:

- 15'000 CHF
- 30'000 CHF
- 60'000 CHF
- 100'000 CHF (gilt nicht für Anträge der Hochschulbildung und höheren Berufsbildung beim «Movetia Internationales Programm»)
- 150'000 CHF (gilt nicht für Anträge der Hochschulbildung und höheren Berufsbildung beim «Movetia Internationales Programm»)

Im Projektantrag beschreibt die antragstellende Institution die Ziele, Aktivitäten und intendierten Ergebnisse des Projekts. Projekte werden in 'Arbeitspaketen' (AP) organisiert. Die Arbeitspakete «Projektmanagement» und «Dissemination» sind Pflicht. Das Arbeitspaket «Projektmanagement» darf maximal 20% des gesamten bei Movetia beantragten Betrages umfassen. Es umfasst neben den Aufwänden für die Kommunikation mit Projektpartnern, die Zeitplanung, die Qualitätssicherung, das Finanzmanagement auch die Kosten für Projekttreffen, welche nicht Lern- oder Lehraktivitäten oder der Dissemination der Projektergebnisse für projektexterne Personen gewidmet sind. Weitere Arbeitspakete können frei definiert werden (z.B. AP Netzwerktreffen, AP Erarbeitung Leitfaden, usw.). Die Beschreibung der Arbeitspakete umfasst die Ziele und die erwarteten Resultate, die Massnahmen und Aktivitäten, die Verantwortlichkeiten und die Meilensteile sowie deren Dauer. Zudem werden Indikatoren<sup>4</sup> erfragt, die zur Überprüfung der Qualität der Implementierung und der Erreichung der gesetzten Ziele gedacht sind.

Die benötigten Finanzmittel werden pro Arbeitspaket dargelegt (Budget basierend auf erwarteten effektiven Kosten, aufgeschlüsselt nach Personalkosten, Reisekosten und weiteren Sachkosten). Dabei sollen die gesamten Kosten des Projektes bzw. der Schweizer Teilnahme aufgezeigt werden (z.B. inkl. Eigen- und Drittmittel).

Bei den **Kooperationspartnerschaften im Rahmen des Erasmus+ Programms** müssen die beantragten Mittel im **Verhältnis** zu den beantragten Mittel der europäischen Projektpartner stehen. Es empfiehlt sich zudem, sich an der Anzahl und den Inhalten der Arbeitspakete des Erasmus+ Antrags zu orientieren.

<sup>4</sup> Mit quantitativen Indikatoren sind messbare Informationen über Mengen, Fakten gemeint, die mathematisch überprüft werden können (z.B. Anzahl von Teilnehmende an Aktivitäten, Öffentliche Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Zielen und Ergebnissen des Projekts, Prozente von Studierenden, die ihrer Meinung nach ihre Kompetenzen verbessert haben, Lehrpersonen, die der Ansicht sind, dass ihre Lehrkompetenzen deutlich verbessert wurden usw.). Qualitative Indikatoren beschreiben Ereignisse, Gründe, Ursachen, Auswirkungen und Erfahrungen (z.B. Zufriedenheitsgrad der teilnehmenden Einrichtungen, verbesserte Kompetenzen bei der Vermittlung von bestimmten Kompetenzen, Positives Feedback von Endnutzergruppen und Experten, usw.). Quantitative und qualitative Indikatoren ergänzen sich gegenseitig.

## 2.11 Anrechenbare Kosten

Erfahrungen zeigen, dass folgende Aktivitäten relevante Kosten bei Kooperationsprojekten verursachen und demzufolge budgetrelevant sein können:

- **Projektmanagement und -umsetzung**  
Projektmanagement: z.B. Projektplanung, Finanzen, Berichterstattung, Koordination, Kommunikation intern und extern, Teilnahme an länderübergreifenden Projekttreffen inkl. Vor- und Nachbereitung.  
Kleine Projektumsetzungsaktivitäten: z.B. virtueller Austausch, lokale Projektaktivitäten wie Projektarbeit mit der involvierten Klasse/Gruppe, Jugendaktivitäten, Organisation und Mentorat für Lern- und Ausbildungsaktivitäten.
- **Arbeit an Projektergebnissen**  
Entwicklung neuer Praktiken oder Produkte, z.B. Curricula, pädagogisches Material, Material für die Jugendarbeit, offene Lehr- und Lernmaterialien/Open Educational Resources, IT Tools, Analysen, Studien, Weiterentwicklung eines Bildungssektors oder des Jugendbereichs, Toolbox für Internationalisierungsstrategie, etc.
- **Vernetzungs- und Disseminationsaktivitäten**  
Vernetzung mit nicht direkt im Projekt involvierten Akteur:innen, Vermittlung der Projektergebnisse, Öffentlichkeitsarbeit etc.; z.B. Raummiete, Catering, Promotionsmaterial. Nicht darunter abzurechnen sind: Gastvorträge auf von anderen organisierten Konferenzen.
- **Mobilität (Reise & Aufenthalt)**  
Bis 6 Stunden Reisezeit sind grundsätzlich Zugreisen vorzuziehen; bei Flugreisen sind grundsätzlich Direktflüge vorzuziehen.
- **Massnahmen für eine umweltfreundliche Projektumsetzung** (siehe [Tipps für umweltfreundliche Mobilität](#))
- **Massnahmen für eine chancengerechte Projektumsetzung** (Unterstützung von Teilnehmenden mit erhöhtem Förderbedarf: siehe z.B. [hier](#))

Alle Kosten müssen den Finanzierungsgrundsätzen (siehe Kapitel 2.9) respektieren.

## 2.12 Vertragsabschluss

Im Falle eines positiven Förderentscheids wird ein Vertrag zwischen Movetia und der Schweizer Projektträgerin unterzeichnet. Zudem werden der Zeitpunkt und die Häufigkeit der Berichterstattung sowie die Modalitäten der Auszahlung der Fördermittel kommuniziert.

Im Zentrum steht die Umsetzung eines Projekts. Die beantragten Mittel werden vollständig ausbezahlt, wenn alle Aktivitäten eines Arbeitspakets vollständig und qualitativ überzeugend abgeschlossen sind. Die Qualitätskriterien sind im Antrag festzuhalten. Falls Aktivitäten nicht, nur teilweise oder in ungenügender Qualität umgesetzt werden, kann der Beitrag entsprechend gekürzt werden.

## 3 Projektumsetzung

### 3.1 Berichtswesen während der Projektlaufzeit

Projektträger:innen sind vertraglich verpflichtet, Movetia Bericht zu erstatten.

Nur ausgewählte Projekte, z.B. von längerer Dauer, mit höheren Förderbeträgen oder in Abhängigkeit vom Erfahrungsstand der Organisation, müssen eine **Zwischenberichterstattung** in Form eines schriftlichen Berichts einreichen. Im Zwischenbericht muss sowohl inhaltlich als auch finanziell über die Projektaktivitäten Rechenschaft abgelegt werden. Die Terminierung wird im Vertrag individuell festgelegt.

Bei **Kooperationsprojekten im Rahmen des Erasmus+ Programms** ist die Zwischenberichterstattung auch abhängig vom Entscheid der jeweilig zuständigen Europäischen Agentur. Wenn die EU Agentur einen Zwischenbericht einfordert, muss der Schweizer Zwischenbericht spätestens 1 Monat nach dem EU-Zwischenbericht eingereicht werden. Dabei muss der EU-Zwischenbericht ebenfalls eingesendet werden.

Movetia behält sich das Recht vor, in gewissen Fällen den Zwischenbericht durch eine Vor-Ort-Kontrolle zu ersetzen oder zu ergänzen.

### 3.2 Monitoringbesuche

Wie im Fördervertrag festgehalten, führt Movetia gelegentlich Monitoringbesuche durch. Ziel dieser Monitoringbesuche ist es, einen besseren Einblick in die Projektumsetzung zu gewinnen und auf Fragen und Anliegen eingehen zu können. Ausserdem kommt es vor, dass sowohl inhaltliche als auch finanzielle Aspekte geprüft werden. Die für das Projekt hinterlegte Kontaktperson wird mindestens 30 Tage vor dem Besuch kontaktiert und über den Inhalt des Monitoringbesuchs informiert. Im Anschluss an den Besuch erhalten die Projektträger:innen einen Bericht, zu dem sie Stellung nehmen können. Der Bericht wird bei der Schlussberichtsprüfung berücksichtigt.

Im Fall eines Monitoringbesuchs, bei dem eine Finanzkontrolle integriert ist, findet eine genauere Prüfung der Aktivitätsnachweise statt. In diesem Fall werden die Originalbelege gemäss der geforderten Projektdokumentation (siehe 3.3.) vor Ort geprüft.

### 3.3 Dokumentation von Projektverlauf und Ergebnissen

Die Projektträger:innen sind verpflichtet, während der gesamten Projektlaufzeit eine angemessene Buchhaltung zu führen, welche Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Projekts festhält.

Die gesamte Projekt- und Ergebnisdokumentation muss bis 10 Jahre nach Beendigung des Projekts aufgehoben werden. Folgende Belege müssen im Original aufbewahrt werden (siehe [Finanzaudit: Vorzulegende Dokumentation](#)):

- Reise- und Aufenthaltsbelege
- Personalkostennachweise
- Rechnungen für über das Projekt abgerechnete Sachkosten

In anderen Währungen angefallene Kosten müssen in Schweizer Franken zum von der Schweizer Nationalbank festgelegten und auf [ihrer Webseite veröffentlichten Monatsmittelkurs](#) umgerechnet werden. Der Monatsmittelkurs bezieht sich auf den Monat, in dem die Zahlungen getätigt wurden.

### 3.4 Promotion und Dissemination

Es wird erwartet, dass die Projektergebnisse den relevanten Medien und Interessengruppen zugänglich gemacht und Movetia alle Publikationen (Berichte, Fotos, etc.) zugestellt werden. Die Webseite sowie der Newsletter von Movetia können möglicherweise ebenfalls zu Disseminationszwecken genutzt werden. Um die Sichtbarkeit des «Movetia Internationalen Programms» sowie des Schweizer Programms zu Erasmus+ zu gewährleisten, sind Projektträger:innen gemäss Vertrag dazu verpflichtet, bei Veröffentlichungen im Zusammenhang mit dem Projekt auf die finanzielle Unterstützung durch Movetia hinzuweisen. Dazu muss das Logo verwendet werden. Dieses kann auf der [Webseite von Movetia](#) heruntergeladen oder über [info@movetia.ch](mailto:info@movetia.ch) angefordert werden.



### 3.5 Antrag auf Änderung der Vereinbarung

Prinzipiell dürfen Änderungen im Projekt nicht die vereinbarten Projektziele in Frage stellen. Mittels des offiziellen Formulars müssen nur Änderungen beantragt werden, die eine Vertragsänderung zur Folge haben. Dazu gehören folgende Fälle:

- Änderung der Laufzeit des Projekts
- Änderung der Rechtsform des Begünstigten
- Änderung der Kontaktpersonen (Projektleitung/Finanzen)
- Änderung des oder der rechtlichen Vertreter:in
- Änderung der Finanzangaben
- Änderung der Partnerinstitution
- Änderung der Konsortialpartner
- Anderes wie z.B. Mitteltransfers zwischen Arbeitspaketen

Es ist zwingend, das dafür vorgesehene Formular «Antrag auf Änderung der Vereinbarung» zu verwenden. Es kann auf der [Website von Movetia](#) heruntergeladen werden.

Es gilt zu beachten, dass eine Verlängerung des Projektes nur in seltenen Ausnahmefällen und nach Absprache mit Movetia ermöglicht werden kann.

Für kleinere Änderungen betreffend Projektumsetzung ist kein Änderungsantrag nötig. Es wird empfohlen, solche Movetia per Mail anzukündigen, um sicherzugehen, dass diese im Rahmen der genehmigten Förderung vorgenommen werden können und nicht unerwarteterweise eine Budgetkürzung nach Prüfung des Schlussberichts zur Folge haben.

### 3.6 Tipps für eine umweltfreundlichere Mobilität

Movetia stellt den Projektträger:innen und Teilnehmenden ein [Greener Mobility Kit](#) zu Auslandsaufenthalten zur Verfügung. Es mag widersprüchlich erscheinen, Mobilität und ökologische Nachhaltigkeit gleichzeitig zu fördern, aber es ist möglich, eine umweltfreundlichere Mobilität ins Auge zu fassen.

### 3.7 Besondere Bedürfnisse

Movetia unterstützt die Teilnahme von Personen mit besonderen Bedürfnissen an Austausch und Mobilität. Die Hindernisse, welche die Teilnahme von Menschen mit Behinderung oder chronischer physischer oder psychischer Krankheit erschweren, sind vielfältig. Um die Bewältigung dieser Hindernisse zu ermöglichen und Personen mit besonderen Bedürfnissen bei der Teilnahme zu unterstützen, prüft und erstattet Movetia die dafür anfallenden Mehrkosten gemäss förderfähiger Kosten (vgl. AGB).

Die Erstattung der förderfähigen Kosten für Personen mit besonderen Bedürfnissen kann ausschliesslich über Schweizer Institutionen mit bewilligtem Projekt erfolgen. Mit oder nach Einreichung des ursprünglichen Projektantrags kann der Bedarf an der Deckung von anfallenden Mehrkosten für Personen mit besonderen Bedürfnissen bis spätestens mit dem Schlussbericht angemeldet werden. Der Begriff „Mehrkosten“ bezieht sich auf den Vergleich zu den Kosten, die bei Teilnehmenden ohne besondere Bedürfnisse entstehen.

Die Bedarfsmeldung ist an [info@movetia.ch](mailto:info@movetia.ch) zu senden und wird vom zuständigen Bereich innert 30 Tagen geprüft.

Unverhältnismässig hohe Kosten können von Movetia zugunsten einer günstigeren, für die Teilnehmenden zumutbaren Variante gekürzt werden. Die Auszahlung von 80% des Beitrags erfolgt innert 30 Tagen nach der Bestätigung der Bedarfsmeldung durch Movetia und erfolgt auf das im Fördervertrag des Projekts angegebene Konto (kein Privatkonto). Die finale Abrechnung und Erstattung wird gemäss der effektiven Kosten, welche mittels der im Schlussbericht eingereichten Aufstellungen und Belege berechnet werden, nach Projektabschluss erfolgen.

## 4 Projektabschluss

### 4.1 Berichtswesen nach Ende der Projektlaufzeit

Projekträger:innen sind vertraglich verpflichtet, Movetia Bericht zu erstatten. Sie müssen spätestens 60 Tage nach vertraglichem Projektabschluss einen Schlussbericht einreichen, in dem sowohl inhaltlich als auch finanziell Rechenschaft über die Projektaktivitäten abgelegt wird.

Im Rahmen des „**Movetia Internationalen Programms**“ bezieht sich die Berichterstattung auf das Gesamtprojekt. Bei einer Teilnahme einer Schweizer Institution an einem **Kooperationsprojekt im Rahmen des Erasmus+ Programm** wird hingegen der Fokus auf die Tätigkeiten des Schweizer Partners gelegt.

Auf Grundlage des inhaltlichen und finanziellen Berichts wird die Schlussstranche, bzw. Rückzahlung, bestimmt und die Qualität des Projekts bewertet.

Die inhaltliche Berichterstattung orientiert sich an den im Antrag vorgestellten Projektaktivitäten und -resultaten, wobei besonders über allfällige Abweichungen von der Umsetzung und der Erreichung der Projektziele berichtet werden muss.

Voraussetzung für die vollständige Auszahlung des Förderbetrags ist der Abschluss aller Aktivitäten in Übereinstimmung mit den im Antrag beschriebenen Qualitätskriterien. Falls eine oder mehrere Aktivitäten nicht oder nur teilweise abgeschlossen sind oder bei der Qualitätsbewertung als nicht zufriedenstellend bewertet werden, kann der Betrag entsprechend gekürzt werden.

Im finanziellen Bericht müssen die effektiv für das Projekt angefallenen Kosten dargelegt werden. Es müssen keine Belege eingereicht werden, diese werden einzig im Fall eines Finanzaudits (siehe Kapitel 4.3) überprüft.

### 4.2 Einzureichende Dokumentation und Belege

Neben dem Schlussberichtsformular müssen folgende Dokumentation zusätzlich eingereicht werden:

- Alle Publikationen im Zusammenhang mit dem Projekt, inklusive im Antrag beschriebene Projektergebnisse
- Rechnungen für im Rahmen von Unterstützung bei besonderen Bedürfnissen angefallenen Kosten
- Falls zutreffend, offizielle Schlussbericht des europäischen Projekts

### 4.3 Finanzaudits

Bei einigen Projekten werden **nach Projektende** finanzielle Kontrollen durchgeführt, sogenannte Finanzaudits. Die beantragende Institution ist dabei verpflichtet die gesamte projektbezogene Buchhaltung, inkl. allfällig vertraglich vereinbarten minimalen Eigenleistungen vorzulegen. Die gesamte buchhalterische Dokumentation muss während **10 Jahren** nach Projektende physisch oder digital aufbewahrt werden.

Folgende Belege müssen im Falle eines Finanzaudits im Original vorgelegt werden (Details siehe [Finanzaudit: Vorzulegende Dokumentation](#)):

- Reise- und Aufenthaltsbelege
- Personalkostennachweise
- Rechnungen für über das Projekt abgerechnete Sachkosten

In anderen Währungen angefallene Kosten müssen in Schweizer Franken zum von der Schweizer Nationalbank festgelegten und auf [ihrer Webseite veröffentlichten Monatsmittelkurs](#) umgerechnet werden. Der Monatsmittelkurs bezieht sich auf den Monat, in dem die Zahlungen getätigt wurden.



## 5 Weitere Informationen und Unterstützung

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch).

Auf unserer Website gibt es zudem Hinweise zu komplementären Förderangeboten 2024 für internationale Austausch- und Mobilitätsaktivitäten. Von Interesse für Sie könnte insbesondere sein:

- [Schweizer Programm zu Erasmus+](#):  
Mobilitätsprojekte weltweit (unter Schweizer Leitung);